

Max Heinzer zieht nach

Der Innerschweizer Fechter gewinnt den GP de Berne und folgt seinem Kollegen Fabian Kauter

Max Heinzer siegt am Grand Prix de Berne der Degenfechter und realisiert den zweiten Schweizer Weltcup-Sieg in Folge. Zuvor hatte Fabian Kauter im Mai in Stockholm gewonnen.

R. Sc. Bern · Das finale Gefecht am 47. Grand Prix de Berne ist schnell vorbei. Gerade 19 Sekunden sind im zweiten Drittel verstrichen, als dem Schweizer Degenfechter Max Heinzer der entscheidende Treffer gelingt. Der ungarische Routinier Imre Geza ist 15:11 bezwungen, und vor allem: Der dritte Sieg eines einheimischen Athleten am einzigen Schweizer Weltcup-Turnier ist Tatsache geworden. Nach Jean-Blaise Evéquoz vor 33 Jahren und Marcel Fischer 2005 ist es nun Max Heinzer, der den einmal mehr sehr gut besetzten Traditionsanlass für sich entscheiden kann.

Der Erfolg des 23-Jährigen kommt nicht von ungefähr. Die Formkurve Heinzers hatte bereits vor dem Heimturnier gestimmt. Das Turnier in Heidenheim hatte er im zehnten Rang beendet, in Stockholm Mitte Mai belegte er Platz sechs. Nun gelang es dem Absolventen der Sportwissenschaften, in den wichtigen Momenten die Kontrolle zu wahren auf der Planche.

Im Halbfinal sah er sich Alfredo Rota aus Italien gegenüber. Gegen den dreifachen Sieger des Grand Prix de Berne hatte Heinzer bisher immer den Kürzeren gezogen; fast immer war der

Innerschweizer dabei früh in Rückstand geraten. Dieses Mal aber war es Heinzer, der die ersten Punkte buchen konnte. Er agierte äusserst variantenreich, setzte Bein-, Arm-, Schultertreffer und überraschte seinen Gegner mit Kontern und Sturzangriffen. Das Skore am Ende war deutlich (15:8). Auch im Final legte Heinzer viel Selbstbewusstsein an den Tag. Von den stürmischen Attacken Im-



«Ich würde lügen, wenn ich behauptete, ich sei nicht nervös gewesen.»

Max Heinzer
Degenfechter

res liess sich Heinzer nicht aus der Ruhe bringen – obwohl er beim Aufwärmen am Morgen gegen Imre kaum einen Treffer landen konnte, wie der nunmehr zweifache Weltcup-Sieger nach dem Final berichtete. Seine Premiere auf dieser Stufe hatte Heinzer im letzten Jahr erlebt, als er sich in Lissabon durchsetzte.

Am Sonntagmorgen indes hatte in erster Linie Fabian Kauter im Fokus gestanden. Zumindest aus Schweizer Sicht, hatte der 25-jährige Berner doch vor drei Wochen an der Challenge Bernadotte in Stockholm gesiegt. Angesprochen auf seine eigene Erwartungshaltung, bekannte Fabian Kauter nach

seinem Einsatz in der Wankdorfhalle: «Ich würde lügen, wenn ich behauptete, ich sei nicht zusätzlich nervös gewesen.»

Allein, die Welle, die Fabian Kauter am Heimturnier zu erwischen hoffte, vermochte ihn nur kurz zu tragen. Gegen den Südkoreaner Seung Hwa Jung lag er in seinem ersten Gefecht 13:12 in Front, wagte eine Attacke, traf den Gegner auch – allerdings nur mit der Klinge, nicht mit der Spitze seines Degens. Der Treffer zählte nicht, und Fabian Kauter unterlag noch 13:15. Die Szene verdeutlicht jedoch, dass sich der jüngere der Kauter-Brüder die Kritik des Nationaltrainers Angelo Mazzoni zu Herzen genommen hat. Nach den enttäuschenden Weltmeisterschaften in Paris im letzten Herbst hatte Mazzoni moniert, den Schweizer Degenfechtern fehle es an Mut und an Selbstvertrauen.

Nun liegen die beiden hoffnungsvollsten Schützlinge Mazzonis im Plan. Der Sieg in Stockholm hatte Fabian Kauter 48 Punkte eingebracht; vor Bern lag er mit 116 Zählern auf dem 9. Platz der Weltrangliste. Über 48 hinzugewonnene Punkte darf sich nun auch Max Heinzer freuen, den das Ranking am Wochenende noch auf Rang 14 führte. Stockholm und Bern sind Wettkämpfe, an denen seit diesem Jahr das Andert-halb-fache an Weltcup-Punkten vergeben wird. Mit Blick auf das olympische Degenturnier im nächsten Jahr, für das per Ende März 2012 die ersten 12 der Weltrangliste direkt qualifiziert sind, könnte sich dieser Verteilschlüssel noch als besonders wertvoll erweisen.

NZZ 6.6.11